

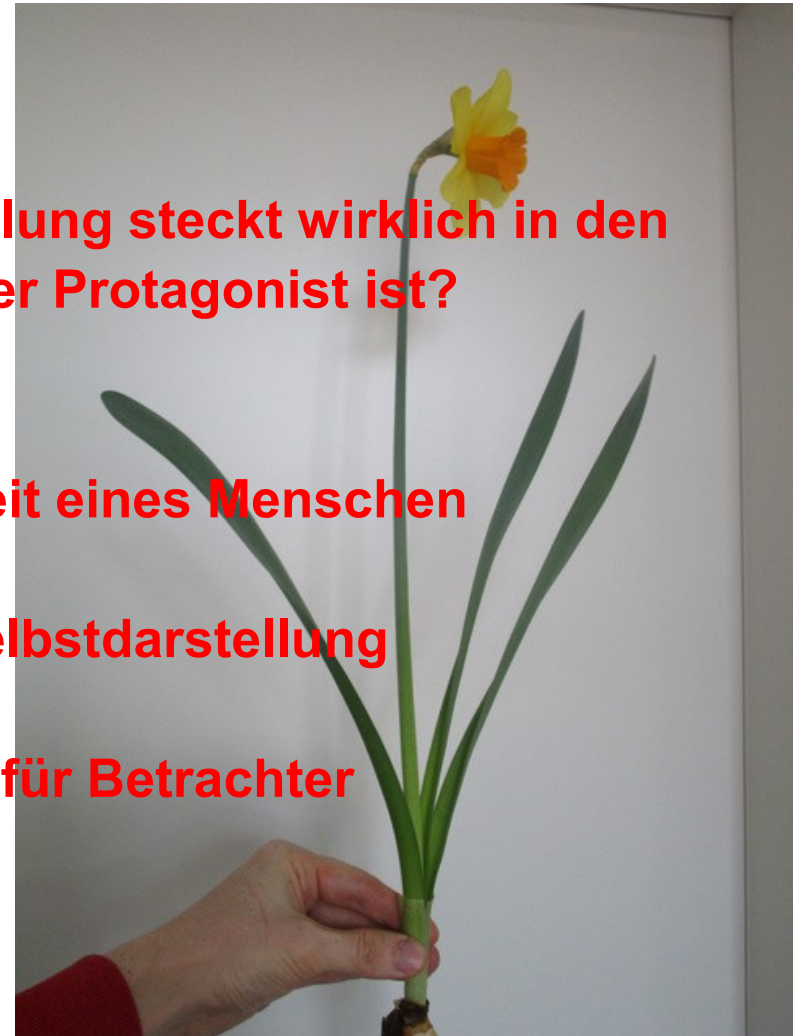
Narzissmus / Selbstdarstellung in der Videokunst

Wieviel Narzissmus, wieviel Selbstdarstellung steckt wirklich in den Videos, wo der Künstler selber der Protagonist ist?

A => Narzissmus: Selbstverliebtheit eines Menschen

B => abgeschwächte Form: Selbstdarstellung

C=> Künstler = Stellvertreter für Betrachter



These Rosalinde Krauss

- bezeichnet Narzissmus als eigentliche Medium der Videokunst**
- Videotechnik ermöglichte gleichzeitige Aufnahme und Wiedergabe bewegter Bilder**
- im Zentrum meist agierende Künstler in geschlossenem Kreislauf zwischen Kamera und Monitor**
- Gefahr: völlige Abkapselung in der eigenen Subjektivität, „ego-libido“**
- Blick auf Außenwelt ginge verloren**

- Videokunst 1970er Jahre prägte starke Tendenz zum Selbstbezug**
- in Amerika in 1970er Jahren war Narzissmus breit diskutiertes gesellschaftliches Phänomen**

Reaktionen zu Krauss

- Narzissmus-These kritisch rezipiert
- Phänomen der künstlerischen Abkapselung in früher Videokunst nicht selten gesellschaftliche Verortung zum Ziel
- selbst in Video-Selbstdarstellungen hatten viele Arbeiten nicht das Instant Feedback (sofortige Rückmeldung) zur Grundlage

Hermine Freed (1940-1998, US-amerik. Malerin und Videokünstlerin):

"If many artists use themselves, it is because they have the firmes control over themselves; it is easier to do something the way you want it done than try to explain what you want to someone else. Artists are accustomed to working alone. If the artist uses his or her own image, it is more likely to be because of that need to work alone than because of narcissism."

Hermine Freed, VIDEOARBEIT "Art Herstory"

- Freed nutzt Mittel der Videotechnik, um sich exemplarische Frauengestalten anzueignen

- übernahm nicht Haltung religiöser Figur (wie thronende Madonna)

- agierte unabhängig von motivischer oder ikonografischer Tradition

=> passive Funktion als weibliches Modell ist aufgehoben

=> sie benutzt eigenen Körper, um ein nicht ich-bezogenes Thema zu bearbeiten





Jean Baudrillard, Soziologe

"Das hat nichts mit Narzissmus zu tun, und man irrt, wenn man den Terminus zur Beschreibung dieses Effekts missbraucht. Die Video- und Stereokultur erzeugt nämlich kein narzisstisch Imaginäres, sondern ist Effekt äusserster, verzweifelter Selbstreferenz, ein Kurzschluss, mit dem das Gleiche ans Gleiche unvermittelt angeschlossen wird."

??? da ich es nicht verstehe: als Frage in Raum stellen?

Maureen Turim, Film- und Medienwissenschaftlerin

- kritisiert zu ausschliesslich definierte Beziehung zwischen Monitor, Spiegel und Narzissmus
- nur weil Künstler aufgrund Monitorfeedbacks narzisstisch ausgerichtete Performance durchführt, muss das Publikum diesen Narzissmus nicht teilen

statt Werke auf Krauss eingeführter Kriterien zu analysieren, sollte zeitgenössischer Kontext, Kategorien Körper und Geschlecht sowie Apparat und Zeit Zentrum der Aufmerksamkeit sein

BEISPIEL:

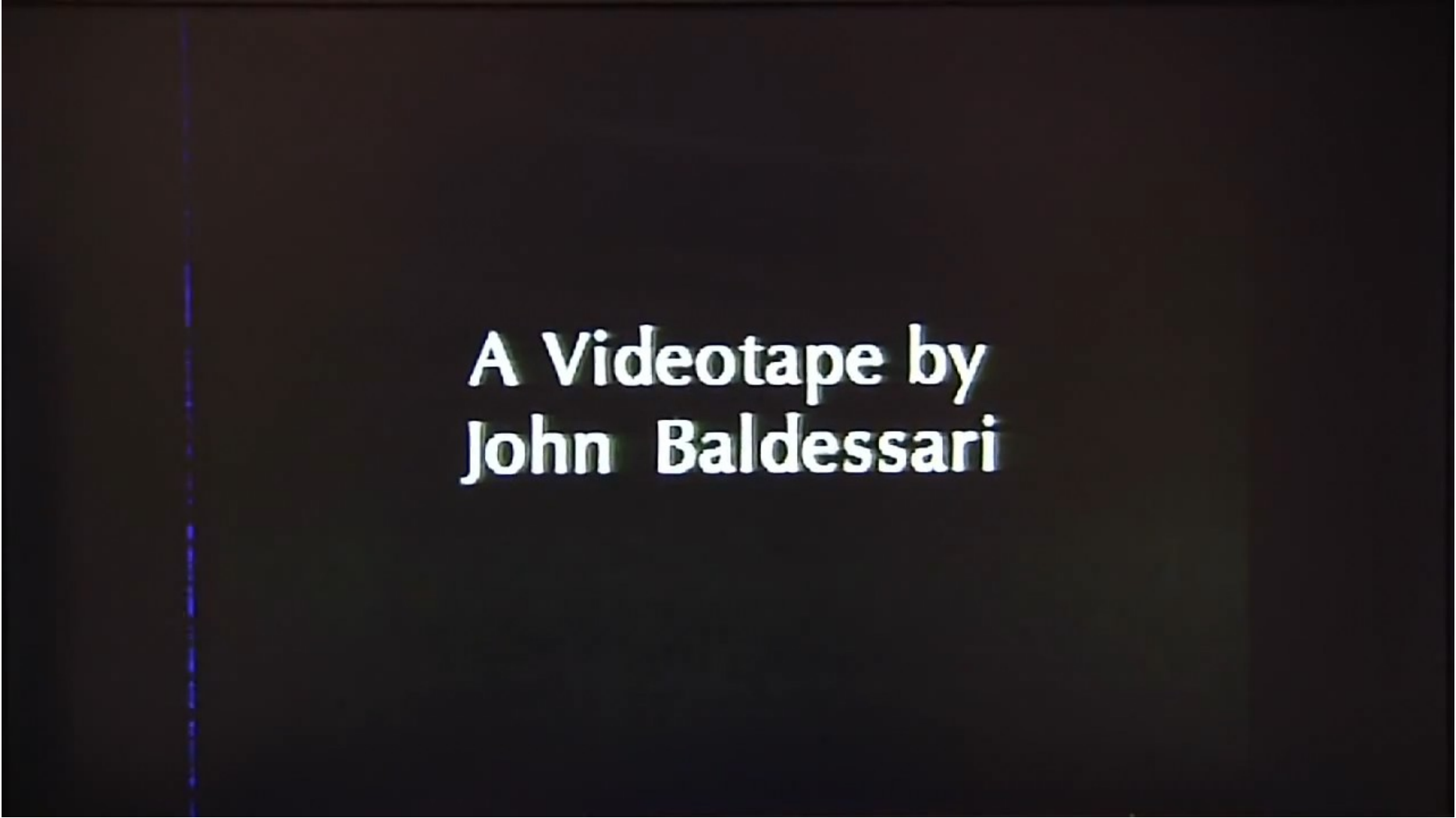
- Künstler versuchen Körper einzusetzen wie ein belebtes Instrument
- Körperteile mit Gestik, Haltung, Bewegungsspektrum werden im Verhältnis zu Raum und/oder Objekt erkundet
- Text wird gesprochen, gesungen, Stimme begleitet modulierend Geschehen



"I am making art", John Baldessari

- Performance zielt ironisch auf konzeptuelle Performance zeitgenössischer Künstlerkollegen ab

>>> Frage in Raum stellen, was das heißen könnte?



**A Videotape by
John Baldessari**

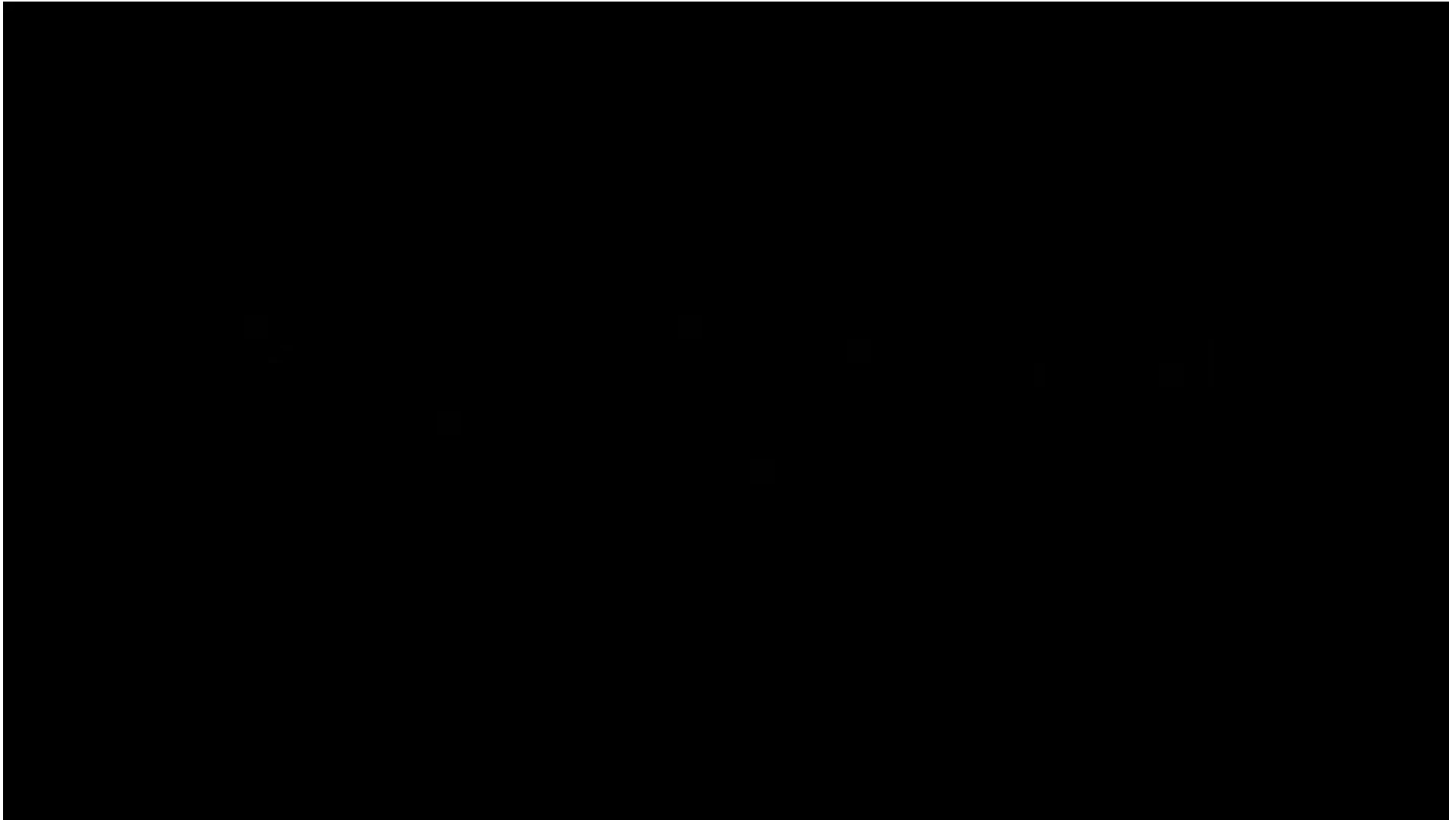
Spiegel, Gesicht und Hände (herkömmliche Mittel Selbstporträtierend) werden im Video eingesetzt

"Left side, right side",
Joan Jonas

- Jonas führt Performance zwischen großem Spiegel und geteiltem Monitor auf (?)
- schwierig räumliche Situation zu erfassen
- untersucht videospezifischen Eigenheiten der Rückkoppelung und seitenrichtiger Wiedergabe im Verhältnis zur Körper- und Raumorientierung



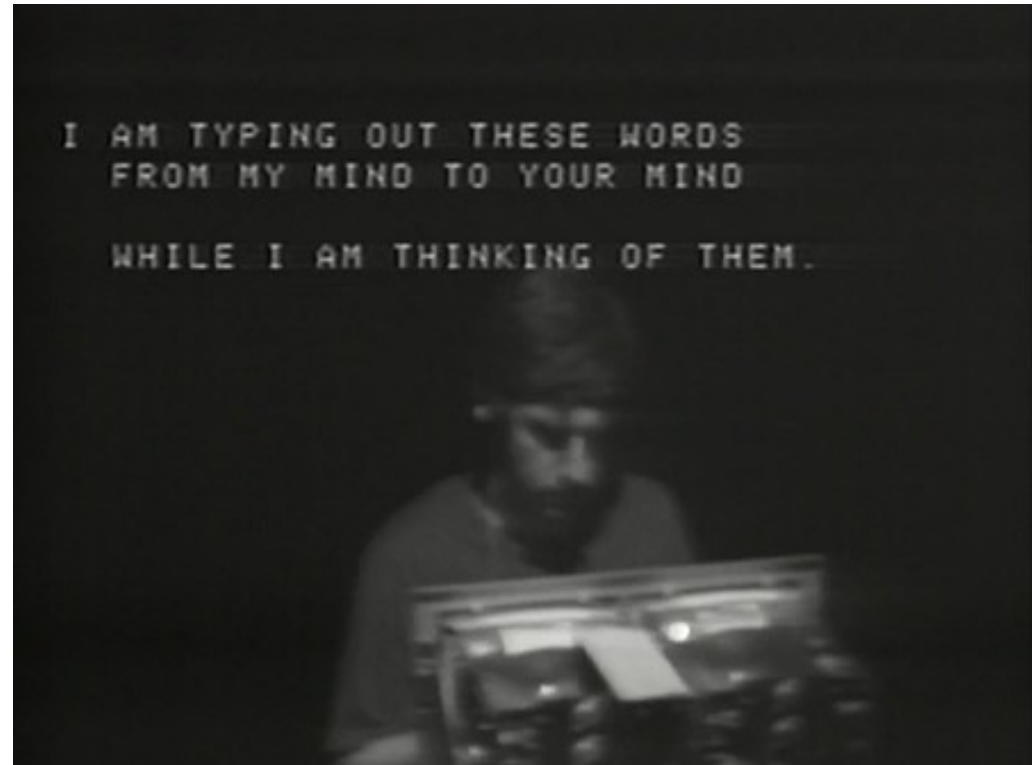
(Krauss betrachtet hingegen eher die narzisstischen Eigenheiten)



Künstler versuchen sich und Publikum Zugang zu nicht bewussten Anteilen des Inneren zu vermitteln

Studies in myself II", Douglas Davis

- Video als intimes Realzeit-Medium
- inneren Vorgang wollte er über Bildschirm sichtbar niederschreiben
- hauptsächliches Anliegen nicht Suche und Darstellung eines inneren Stroms an Assoziationen und Gedanken, sondern Video als Medium untersuchen (da 1973 entstanden, kann ich mir das auch gut vorstellen)



mit narzisstischem Motiv

Bill Viola mit "Migration (for Jack Nelson)"

- behandelt in Videoinstallationen menschliches Leben, Geburt, Tod und Vergänglichkeit des Seins

> **3:45 Gesicht in Wasser-Schale sichtbar**, durch Vibrationen meist undeutlich

> danach Wasserleitung sichtbar, wo Tropfen herauskommen, sein Gesicht wieder erkennbar

> allerdings ist der Künstler deshalb noch lange kein Narzisst

> er bedient sich dem Mythos, setzt sich selber ein

> **schaut aber nicht gerade selbstverliebt aus!**



Kritik an Auseinandersetzung mit eigenem Körper

Walter Grasskamp (Kunstkritiker und Soziologe):

"Die Spannung, die von einer authentischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper ausgeht, überträgt sich kaum auf einen Zuschauer; im Gegenteil, wo der Zuschauer sich nicht auch selbst zu sehen bekommt ... stellt sich schnell Langeweile ein. Dies ist für einen grossen Teil der Videoproduktion kennzeichnend."

- hält anscheinend interaktive Videoinstallationen für legitimer

=> "He weeps for you" (1976, Viola)

"He weeps for you", Video- und Soundinstallation, 1976, Viola

“er weint für dich”

ohne Künstler-Selbstdarstellung
==> **Betrachtersicht rückt ins
Zentrum**

- > ab 5:00 sieht man den
BESUCHER im Wassertropfen
- durch Supernahaufnahme wird
Wassertropfenbildung auf große
Leinwand projiziert
- Wassertropfen fällt auf eine
Trommel, erzeugt Geräusch,
verstärkt durch Lautsprecher

